

Chapter Two

Akteure der Nashornwilderei unter besonderer Berücksichtigung der organisierten Kriminalität

SERAINA WÄSPI

Das vorliegende Kapitel diskutiert die Akteure der Nashornwilderei unter besonderer Berücksichtigung der organisierten Kriminalität. Dabie zeigt sich, dass sich die erste Beschaffungsstufe des illegalen Nashornhandels durch eine grosse Pluralität an involvierten Personen auszeichnet, was eine Untersuchung der Nashornwilderei auf Täterebene erschwert. Die Eigenschaften eines Nashornwilderers können nach heutigem Forschungsstand nicht eindeutig beantwortet werden, da qualitative sowie quantitative Studien fehlen. Des Weiteren wird deutlich, dass Akteure der organisierten Kriminalität zwar in die Rekrutierung und Ausrüstung von Nashornwilderern involviert sind, eine Monopolisierung des Handels mit dem Horn von Nashörnern durch Akteure der organisierten Kriminalität jedoch erst auf höheren Stufen der Hornbeschaffungskette stattfindet.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	38
II. Begrifflichkeiten und Grundproblematik	39
1. Nashornwilderei	39
2. Sozialhistorische Auslegung	41
III. Täter: Ein Überblick	42
IV. Individualtäter	44
1. Demographische Merkmale	44
1.1. Herkunftsort	44
1.2. Ethnischer Hintergrund	45
1.3. Alter	46
1.4. Einkommen	47
2. Weiter Unterscheidungsmerkmale	48
V. Gruppen und Netzwerke	50
1. Wilderei-Banden	52
2. Wilderei-Netzwerke	53
3. Qualifikationen	54

4. Organisierte Kriminalität	55
VI. Conclusio	57
Bibliographie	59

I. Einleitung

Heute leben noch circa 25 000 Nashörner in Afrika, während ihre Zahl vor 50 Jahren noch in die Hunderttausende ging.¹ Nashornwilderei trägt einen entscheidenden Teil zu dieser rückläufigen Tendenz bei.² Allein in den vergangenen zehn Jahren sollen insgesamt 6 000 afrikanische Nashörner der Wilderei zum Opfer gefallen sein, nachdem bereits zuvor die Wilderei-Zahlen begannen massiv zuzunehmen.³ Der steilste Anstieg kann in Südafrika beobachtet werden, wo über zwei Drittel der afrikanischen Nashörner konzentriert sind. Während dort 2007 13 Nashörner illegal für ihr Horn getötet wurden, stieg diese Zahl nach Berichten der südafrikanischen Regierung im Jahr 2014 auf 1 215 gewilderte Nashörner.⁴ Besorgte Bürger, Naturschutzorganisationen, Regierungen sowie Teile der Literatur sprechen dabei von einer ‘Nashorn Wilderei-Krise’ (*‘rhino poaching crisis’*).⁵

Die Degredation beziehungsweise Vernichtung von Ökosystemen und der daraus folgende irreversible Verlust an Biodiversität wird heute als ernstes Problem betrachtet.⁶ Vor diesem Hintergrund trifft Wilderei sowie insbesondere der Schwund an Nashörnern auf nicht unerhebliches öffentliches Interesse. Am 9. Juni 2014 wurde beispielsweise die Kampagne

-
- 1 IUCN. ‘IUCN Reports Deepening Rhino Poaching Crisis in Africa’ (Webseite, 9. März 2016).
 - 2 Julie Ayling, ‘What sustains wildlife crime? Rhino Horn Trading and the Resilience of Criminal Networks (2013) 16(1) *Journal of International Wildlife Law & Policy* 57, 57.
 - 3 Richard H Emslie et al, *African and Asian Rhinoceroses – Status, Conservation, and Trade*, a report from the IUCN Species Survival Commission (IUCN SSC) African and Asian Rhino Specialist Groups and TRAFFIC to the CITES Secretariat pursuant to Resolution Conf. 9.12 (Rev. Cop15), CITES CoP17 Coc 68 Annex 5 (Juli 2016) 2.
 - 4 Vanda Felbab Brown, *The Extinction Maret: Wildlife trafficking and how to counter it* (2018) 12.
 - 5 Bram Büscher, ‘From Biopower to Ontopower? Violent Responses to Wildlife Crime and the New Geographies of Conservation’ (2018) 16(2) *Conservation and Society* 157, 160.
 - 6 Secretariat of the Convention on Biological Diversity et al, *Biodiversity and the 2030 Agenda for Sustainable Development: Technical Note* (2011) 1.

‘#whosideareyouon’ in London vorgestellt,⁷ eine Tierschutzkampagne der globalen Initiative ‘United for Wildlife’, einem Zusammenschluss mehrerer grosser Naturschutzorganisationen, unter ihnen der WWF sowie die Internationale Union zur Bewahrung der Natur (International Union for the Conservation of Nature, IUCN).⁸ In seiner Rolle als Präsident der Initiative stellte Prinz William die Kampagne wie folgt vor:

Unsere Kinder sollten nicht in einer Welt ohne Elefanten, Tiger, Löwen und Nashörner leben. Genug ist genug [...]. Wir bitten Sie, sich unserer Seite anzuschliessen. Es ist an der Zeit, sich zwischen den vom Aussterben bedrohten Arten und den Kriminellen zu entscheiden, die sie für Geld töten. Auf welcher Seite stehst du?⁹

Aussagen dieser Art suggerieren, dass zu einem gewissen Grad eine homogene Gruppierung an ‘Kriminellen’ für das Problem der Wilderei verantwortlich gemacht werden kann beziehungsweise, dass eine bestimmte Tätergruppe von Wilderern (was sowohl männliche, wie auch weibliche Personen umfasst) identifiziert werden kann. Doch inwieweit ist ein solcher Fingerzeig in Bezug auf Nashornwilderei möglich? Im vorliegenden Kapitel wird auf diese Thematik genauer eingegangen, indem die Schlüsselakteure der Nashornwilderei genauer beschrieben werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beantwortung der Frage, inwiefern Nashornwilderei von kriminellen Organisationen begangen oder beherrscht wird.

II. Begrifflichkeiten und Grundproblematik

1. Nashornwilderei

Wilderei bezeichnet die illegale Jagd beziehungsweise die illegale Nutzung von Wildtieren und Wildtier-Ressourcen.¹⁰ Wilderei ist ihrem Namen nach immer illegal. Entweder die gejagten Tiere selbst sind gesetzlich geschützt oder der

7 WWF, ‘The Duke of Cambridge and David Beckham launche #whosideareyouon campaign’, *WWF Updates* (Webseite, 9. Juli 2014).

8 United for Wildlife, ‘United for Wildlife: home’ (Web page, undatiert).

9 Ally Catterick, ‘The Duke of Cambridge and David Beckham Unite for Wildlife’, *Fauna & Flora International, News* (Webseite, 9. Juni 2014).

10 Erica von Essen et al, ‘Deconstructing the poaching phenomenon: A review of typologies for understanding illegal hunting’ (2014) 54 (4) *British Journal of Criminology* 632, 633.

Wilderer jagt auf einem Gebiet, in dem die Jagd eingeschränkt oder verboten ist.¹¹

Im Falle der Wilderei von Nashörnern trifft oft beides zu: Wilderer töten ein geschütztes Tier und sie dringen in Naturschutzgebiete wie Reservate und Nationalparks ein, um dies zu tun.¹² Hervorzuheben ist, dass begleitend zur Primäraktivität, das heisst, der Tötung des Tieres, bei der Nashornwilderei in der Praxis ein hohes Potential für sogenannte 'Crossover-Kriminalität' festgestellt werden kann. Von Crossover-Kriminalität wird in diesem Zusammenhang gesprochen, wenn zur Erreichung des kriminellen Hauptziels weitere strafbare Handlungen verübt werden.¹³ Die südafrikanischen Behörden haben im Zusammenhang mit Nashornwilderei folgende Delikte festgestellt: illegale Jagd, Genehmigungsverletzungen, Verletzungen des nationalen *Biodiversitätsgesetzes* (NEMBA)¹⁴, Verstösse gegen das *Gesundheits- und Arzneimittelgesetz*,¹⁵ Verstösse gegen die Vorschriften im Bereich ziviler Luftfahrt,¹⁶ Korruption, Betrug, Geldwäscherei und Verstösse gegen das *Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen* (CITES).¹⁷

Auch Gewalt gegen und die Ermordung von Parkwächtern durch Wilderer ist nicht ungewöhnlich. In den letzten zehn Jahren wurden weltweit mehr als tausend Ranger bei der Ausübung ihres Dienstes in Konfrontation mit Wilderern getötet.¹⁸ Entlang der Beschaffungskette für das Horn des Nashorns (fortan: Horn) ist zudem Korruption häufig und erleichtert auf hoher, mittlerer

11 Ronald Orenstein, *Ivory, Horn and Blood: Behind the Elephant and Rhinoceros Poaching Crisis* (2013) 45.

12 Ibid; Julie Cheung, 'Implementation and Enforcement of CITES: An Assessment of Tiger and Rhinoceros Conservation Policy in Asia' (1995) 5(1) *Washington International Law Journal* 125, 143.

13 Glen William Wright, 'Conceptualising and combating transnational environmental crime' (2011) 14(4) *Trends in Organized Crime* 332, 334.

14 *National Environmental Management: Biodiversity Act 2014* (RSA) s 9.

15 *Medicine And Related Substances Act 1965* (RSA) s 30.

16 *Civil Aviation Act 2009* (RSA) s. 11.1.

17 *Convention on international trade in endangered species of wild fauna and flora*, eröffnet zur Unterzeichnung 3. März 1973, 994 UNTS 243 (in Kraft getreten 1. Juli 1975).

18 Rachel Love Nuwer, *Poached: Inside the dark world of wildlife trafficking* (2018) 208.

und niedriger Ebene den Handel mit Horn.¹⁹ Bestechungen des Parkpersonals durch potentielle Nashornwilderer sind dabei nicht unüblich.²⁰

2. Sozialhistorische Auslegung

Manche Autoren argumentieren, dass der Begriff 'Wilderei' bereits Annahmen über die wichtigsten Merkmale des Delikts treffe, was eine neutrale Anschauung der Umstände einer Tat im konkreten Fall verunmögliche. In diesem Zusammenhang wird hervorgehoben, dass der Begriff die Konnotation von Diebstahl hat, weshalb der als neutraler angesehene Terminus 'illegale Jagd' bevorzugt werden sollte.²¹ Rosaleen Duffy weist zudem darauf hin, dass die Definierung von bestimmten Jagdpraktiken als Wilderei zeigt, dass der Naturschutz nicht nur eine Reaktion auf illegale Aktivität ist, sondern selbst an der Schaffung und Aufrechterhaltung von Illegalität beteiligt ist.²²

Die Definition von Wilderei bezieht sich auf Eigentumsrechte, die häufig umstritten sind, wenn es sich um Schutzgebiete und privates Land im globalen Süden handelt.²³ Vor allem im Süden von Afrika ist dabei eine ethnische Komponente nicht abzustreiten. Annette Hübschle betont beispielsweise, dass während wohlhabende, meist weisse Trophäenjäger in einigen Staaten Wildtiere gegen Gebühr jagen können, Einheimische mit begrenzten Ressourcen als Wilderer stigmatisiert werden, wenn sie ein Land zur Jagd betreten, das früher ihnen gehörte.²⁴ Eine solche Stigmatisierung kann gemäss Studien einen Effekt auf die Härte sowie Brutalität der Strafverfolgung beziehungsweise der Wilderei-Bekämpfungs-Strategien haben. Elizabeth Lunstrum stellte bei der Befragung von Rangern im Krüger Nationalpark fest, dass Nashörner oft als Teil des reichen Naturerbes der Nation und Wilderer als grenzverletzende Dezimatoren dieses Erbes angesehen werden. Das führt im

19 Louise Shelley, *Dark Commerce: How a new illicit economy is threatening our future* (2018) 104.

20 Nuwer (n 18) 216.

21 Von Essen et al (n 10) 633.

22 Rosaleen Duffy, *Nature Crime: How we are getting conservation wrong* (2010) 110.

23 Annette M Hübschle, 'The social economy of rhino poaching: of economic freedom fighters, professional hunters, and marginalized local people' (2017) 65(3) *Current Sociology* 427, 430.

24 Annette M Hübschle, *A Game of Horns: Transnational Flows of Rhino*, Dissertation, Universität Köln (2016) 36.

Ergebnis zu einer stark militarisierten und zunehmend gefährlichen Landschaft, das heisst einer zunehmenden Gewaltbereitschaft in der Bekämpfung der Wilderer.²⁵ Bram Büscher hebt hervor, dass die Definition von Wilderei als Delikt gegen die Natur und zukünftige Generationen und die damit verbundenen Emotionen gewaltsame Bekämpfungsmethoden akzeptabler erscheinen lassen.²⁶

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Definition von Wilderei nicht rein juristisch, wie unter vorgängigem Titel ausgeführt wurde, erfolgen kann. Das Verständnis von 'Wilderei' hängt nicht nur von rechtlichen, sondern auch von politischen, ethnischen und sozialen Faktoren ab, welche je nach Land und Region differenziert betrachtet werden müssen.

III. Täter: Ein Überblick

Die Struktur einer illegalen Wirtschaftsordnung bestimmt nachweislich die Wirksamkeit politischer Intervention. Anders ausgedrückt: Die Gestaltung von Strafverfolgungsstrategien sollte als Reaktion darauf erfolgen, wie illegale Wilderei- und Schmuggelnetzwerke organisiert sind.²⁷ Es gibt einen bemerkenswerten Unterschied zwischen Schmuggel, der durch eine hierarchisch strukturierte, organisierte kriminelle Gruppierung begangen wird und Wilderei, die von vielen Einzelnen aus finanzieller Not betrieben wird.

Verschiedene Wissenschaftler hinterfragen heute die weitverbreitete Meinung,²⁸ hoch organisierte, hierarchische Organisationen für die dominante Form von Wildtierschmuggel und Wilderei zu halten.²⁹ Der illegale Handel mit Horn ist Berichten zufolge jedoch eine der strukturiertesten kriminellen Ak-

25 Elizabeth Lunstrum, 'Green Militarization: Anti-Poaching Efforts and the Spatial Contours of Kruger National Park' (2014) 104(4) *Annals of the Association of American Geographers* 816, 818.

26 Bram Büscher, '„Rhino Poaching Is out of Control!“ Violence, Race and the Politics of Hysteria in Online Conservation' (2016) 48(5) *Environment and Planning A: Economy and Space* 979, 989.

27 Andrew M Lemieux, *Situational Prevention of Poaching* (2014), 25.

28 Misha Glenny, 'The strange figures behind a secret trade', *BBC News* (Webseite, undatiert).

29 Felbab Brown (n 4) 95.

tivitäten, welche *CITES* zuwiderlaufen.³⁰ So wird in der Literatur die Monopolmacht weniger krimineller Organisationen an verschiedenen Stellen der illegalen Horn-Beschaffungskette thematisiert.³¹ Ein Bericht von TRAFFIC, einer Nichtregierungsorganisation, die sich mit Tierschutz befasst, spricht in diesem Zusammenhang von dynamischen und komplexen Horn-Schmuggelrouten krimineller Netzwerke.³² Eine Professionalisierung und entsprechende Intensivierung des Handels an verschiedenen Stellen der illegalen Horn-Beschaffungskette kann dementsprechend bemerkt werden, sie sollte jedoch zumindest auf der Stufe der Nashornwilderei nicht *a priori* angenommen werden.

In Bezug auf die Rollenverteilung der kriminellen Organisation der afrikanischen Nashornwilderei und des Hornhandels ist in der Literatur ein fünfstufiges Modell vorherrschend.³³ Die schematische Struktur erfasst die gesamte Handelskette, vom Wilderer auf lokaler Ebene in meist afrikanischen Staaten bis zum Endverbraucher.³⁴ Der Fokus dieses Kapitels liegt auf den ersten beiden Stufen der Handelskette. Die erste Stufe repräsentiert dabei Einzelpersonen und sogenannten 'ad hoc-Banden', die direkt in die Wilderei der Nashörner involviert sind. Sie umfasst auch Individuen, welche indirekt in die Nashornwilderei involviert sind, das heisst Personen, die den Wilderern verschiedene Arten von Unterstützung anbieten. Die zweite Stufe umfasst besser organisierte Wilderei-Gruppierungen und schliesst insbesondere Wilderer mit ein, die in mobilen, weniger temporären Gruppierungen beziehungsweise Wilderei-Banden tätig sind. Nach Tom Milliken würden solche Gruppierungen auch als lokale Kuriere und niederrangige Käufer fungieren.³⁵ Ein weiterer Akteur dieser zweiten Stufe ist zudem der sogenannte 'kingpin'. Dieser Mit-

30 Tom Milliken, *Illegal Trade in Ivory and Rhino Horn: An Assessment to Improve Law Enforcement under the Wildlife TRAPS Project*, TRAFFIC Report (2014) 17.

31 Rod Campbell, *Horn of Contention: A review of literature on the economics of trade in rhino horn* (2013) 16; Erwin H Bulte, und Richard Damania, 'An Economic Assessment of Wildlife Farming and Conservation' (2005) 19(4) *Conservation Biology* 1222, 1227.

32 Sade Moneron, Nicola Okes und Julian Rademeyer, *Pendants, Powder and Pathways, A rapid assessment of smuggling routes and techniques used in the illicit trade in African rhino horn*, TRAFFIC REPORT (September 2017) 2.

33 Nuwer (n 18) 188; Milliken (n 30) 17; Annette Hübschle, 'Security Coordination in an Illegal Market: The Transnational Trade in Rhinoceros Horn' (2016) 43(2) *Politikon* 193, 195; Kenly Greer Fenio, *Poaching Rhino Horn in South Africa and Mozambique: Community and Expert Views from the Trenches* (2014) 12.

34 Milliken (n 30) 17.

35 Ibid.

telsmann stellt laut Vanda Felbab-Brown die lokale Spitze des Wilderei-Netzwerkes dar.³⁶ Er bildet die Brücke zwischen Angebot und Nachfrage, indem er die Übergabe des Hornes von lokalen Wilderern zu entsprechenden Kurieren überwacht. Zudem ist er für die Rekrutierung der genannten Wilderei-Banden zuständig.³⁷

Nachfolgend werden die erwähnten Wilderer, das heisst die unterste Stufe der Handelskette genauer beschrieben. In einem zweiten Schritt wird aufgezeigt, ob und wie sie sich in Gruppen organisieren.

IV. Individualtäter

1. Demographische Merkmale

1.1. Herkunftsort

Demographische Studien betreffend Nashornwilderern sind spärlich verfügbar beziehungsweise werden kaum durchgeführt. Informationen lassen sich jedoch aus Studien basierend auf Interviews mit Park-Rangern gewinnen. Ranger in Südafrika stellen mitunter fest, dass die Wilderer, die sie festnehmen müssen, ihre eigenen Nachbarn oder sogar Familienmitglieder sind. Ein Ranger im Krüger Nationalpark sah sich beispielsweise gezwungen, einen ehemaligen Arbeitskollegen, welcher zu wildern begonnen hatte, zu 'neutralisieren'.³⁸

Laut Sam Weru würden manche Wilderer in Kenya aus armen Nachbarnsländern wie Somalia einreisen, um Nashörner zu wildern. Hauptsächlich seien es jedoch lokale Anwohner mit überdurchschnittlichem Wissen des Terrains und dem Verhalten der Tiere.³⁹ Eine ähnliche demographische Situation findet sich in Asien. Eine Studie aus dem Jahr 2009 hat gezeigt, dass lokale Wilderer im

36 Felbab Brown (n 4) 95; Tom Milliken und Jo Shaw, *The South Africa-Viet Nam Rhino Horn Trade Nexus: A Deadly Combination of Institutional Lapses, Corrupt Wildlife Industry Professionals, and Asian Crime Syndicates*, TRAFFIC REPORT (2012) 109.

37 Hübschle (n 33) 202.

38 Nuwer (n 18) 193.

39 Sam Weru, *Wildlife protection and trafficking assessment in Kenya: Drivers and trends of transnational wildlife crime in Kenya and its role as a transit point for trafficked species in East Africa*, TRAFFIC Report (Mai 2016) 35.

Chitwan Valley Nationalpark, welcher die zweitgrösste Population des indischen Nashorns beherbergt, ebenfalls aus armen und landlosen Gruppen rund um den Park stammen.⁴⁰ In die Wilderei indirekt involvierte Personen, das heisst solche, die verschiedene Hilfestellungen anbieten, stammen naturgemäss ebenfalls aus der Nähe des betroffenen Naturschutzgebietes. Zum Beispiel gaben Anwohner in Justicia, einem südafrikanischen Dorf ausserhalb von Sabi Sand (einem privaten Tierpark) an, dass man bis zu USD 1 000 pro Nacht verdienen könne, wenn man einem Wilderer Unterschlupf gewähre, wenn er auf dem Weg in oder aus dem Park sei.⁴¹

Solche Aussagen können jedoch nicht generalisiert werden. Ranger des Lewa-Nationalparks im Norden Kenyas machten zum Beispiel gegenteilige Erfahrungen. Ihrer Erfahrung zufolge stammen die meisten Nashorn-Wilderer nicht aus den umliegenden Dörfern. Die meisten seien ehemalige Angehörige des Militärs und mit gut organisierten 'kriminellen Kartellen' verbunden.⁴²

1.2. Ethnischer Hintergrund

Eine Studie, welche von Andrew Lemieux zwischen Januar und Mai 2011 im Krüger Nationalpark durchgeführt wurde, ergab, dass in dieser Zeitspanne insgesamt 55 potentielle Nashorn-Wilderer verhaftet wurden. Von diesen 55 Personen waren sämtliche männlich und 96 % Schwarzafrikaner.⁴³ Dass in Afrika weisse Wilderer in der Minderheit seien, hält auch Adam Welz, der Direktor von WildAid Südafrika, einer Nichtregierungsorganisation, welche sich gegen Wildtierwilderei und den Konsum von Wildtierprodukten einsetzt, fest. Weisse Wilderer seien jedoch in Südafrika im Schnitt besser vorbereitet, da sie besseren Zugang zu high-tech Materialien wie Hubschraubern hätten.⁴⁴

Berichten zufolge hat die Wilderei-Krise in Südafrika zudem zu einer Zunahme von Wilderern aus der weissen Oberschicht geführt. In der Literatur, wie auch im Volksmund, werden diese Täter auch '*khaki collar criminals*'

40 Mahesh Poudyal, Kristina Rothley und Duncan Knowler, 'Ecological and Economic Analysis of Poaching of the Greater One-Horned Rhinoceros (*Rhinoceros Unicornis*) in Nepal' (2009) 19(7) *Ecological Applications* 1693, 1706.

41 Greer Fenio (n 33) 12.

42 Nuwer (n 18) 194.

43 Lemieux (n 27) 31.

44 David Smith, 'Thousand of rhinos, 500 poachers; grim toll in the hunt for prized horns', *The Guardian* (online), 18. Oktober 2015.

bezeichnet.⁴⁵ Diese Art Wilderer würden mehrheitlich aus der Wildtierindustrie stammen. Grundbesitzer, Veterinäre und professionelle Jäger würden auf Privatgrundstücken und in privaten Nashorn-Reservaten mit schweren Kalibergewehren im militärischen Stil Nashörner jagen.⁴⁶ Wie umfangreich dieses Phänomen innerhalb der südafrikanischen Wildtierindustrie ist, lässt sich nur schwer quantifizieren. Nach Tom Milliken und Jo Shaw bleibt es jedoch eine ernsthafte, korrumpierende Kraft, die den Nashornschutz untergräbt und das Image einer Gemeinschaft beeinträchtigt, die an der Spitze des Wildtierschutzes stehen sollte.⁴⁷

1.3. Alter

Lemieux's Studie von 2011 ergab weiter, dass nur bei 22 der 55 verhafteten Personen das Alter dokumentiert werden konnte. Dies war der Tatsache zuzuschreiben, dass viele der Verhafteten, vor allem aus Mosambik stammenden Individuen, sich nicht ausweisen konnten oder das Geburtsdatum nicht bekannt war. Von den 22 dokumentierten Wilderern waren 41 % zwischen 20 und 29 Jahre alt, 41 % zwischen 30 und 39 und 18 % älter als 40.⁴⁸ Obwohl nicht repräsentativ, scheint diese Studie zu zeigen, dass Alter keine definierende Charakteristik bei Nashornwilderern zu sein scheint.

Wissenschaftler betonen in diesem Zusammenhang sogar, dass höheres Alter einen Vorteil bringen kann, da ältere Wilderer einen grösseren Erfahrungsschatz mitbringen und insofern besser geeignet für führende Positionen in einer Wilderei-Gruppierung sind.⁴⁹ Felbab Brown führt dazu aus, dass gerade pensionierte Ranger zwischen 50 und 70 Jahren in Afrika eine Wilderei-Risikogruppe bilden würden. Sollten sie signifikante Kürzungen in Lohn oder Rente erfahren, würden sie zu einem optimalen Rekrutierungsziel für Wilderei-Netzwerke in der Region werden. Ihre überdurchschnittlichen Kenntnisse von Wilderei-Bekämpfungsmethoden und Tierbewegungsmuster mache

45 Melanie Gosling, 'Khaki-Collar-Crime a growing evil', *IOL* (online), 14. Dezember 2011.

46 Orenstein (n 11) 87.

47 Milliken und Shaw (n 36) 75.

48 Corné Eloff, 'Rhino poaching in South Africa – is it a losing battle' (2012) Jan/Feb *PositionIT* 57; Lemieux (n 27) 32.

49 Lemieux (n 27) 32.

sie zu wertvollen Mitgliedern jeder Wilderei-Gruppe.⁵⁰ Noch ist dieses Phänomen aber nicht näher wissenschaftlich quantifiziert.

1.4. Einkommen

Armut stellt ein wichtiges vermutetes Motiv für Wilderei dar.⁵¹ Hierzu ist jedoch festzuhalten, dass die genaue Operationalisierung von Armut in vielen Berichten zumeist schwer nachvollziehbar ist. Meist basiert der erwähnte Einfluss der Einkommensverhältnisse auf die Wilderei auf Anekdoten. So hielt Rachel Nuwer beispielsweise fest, dass ein verhafteter Wilderer auf die Frage, warum er in den Park kam, um Nashörner zu töten, geantwortet haben soll: 'Wir essen Gras.'⁵² Studien, die den Einfluss des Einkommens auf die Wilderei statistisch messen, sind kaum vorhanden. Der behauptete Zusammenhang zwischen Armut, Einkommen und Wilderei ist daher aus wissenschaftlicher Perspektive nur schwach gestützt.

Soziologen und Kriminologen haben Behauptungen entkräftet, dass wirtschaftlich schlechter gestellte Personen anfälliger für kriminelle Verhaltensweisen, im vorliegenden Fall Nashornwilderei, sind.⁵³ Eine Studie von 2017, welche den sozioökonomischen Status von Wilderern in Tansania untersuchte, fand eine hohe demographische und haushaltswirtschaftliche Heterogenität unter den Haushalten in denen Mitglieder in der illegalen Jagd nach Buschfleisch partizipierten. Die Studie ergab, dass Wilderer zwar stark motiviert sind, durch Wilderei ihr Einkommen zu verbessern, jedoch nicht unbedingt die 'Ärmsten der Arme' einer Dorfgemeinschaft darstellen.⁵⁴ Stattdessen deuteten die Ergebnisse dieser Studie darauf hin, dass die subjektive Sichtweise eines Wilderers auf den finanziellen Status seines Haushaltes, vor allem auch im Vergleich mit anderen Haushalten im Dorf, die Häufigkeit und die

50 Felbab Brown (n 4) 127.

51 Ibid 99; Greer Fenio (n 33) 3; Shelley (n 19) 92.

52 Nuwer (n 18) 189.

53 Robert K Merton, 'Social Structure and Anomie' (1938) 3 (5) *American Sociological Review* 672, 681; Travis Hirschi, 'Procedural Rules and the Study of Deviant Behavior' (1973) 21(2) *Social Problems* 159, 163.

54 Eli J Knapp, Nathan Peace und Lauren Bechtel, 'Poachers and Poverty: Assessing Objective and Subjective Measures of Poverty among Illegal Hunters Outside Ruaha National Park, Tanzania' (2017) 15(1) *Conservation and Society* 24, 24.

Dauer von Wildereiaktivitäten beeinflusst.⁵⁵ Die Partizipation beim Wildern, welche unabhängig vom tatsächlichen Einkommen, Vermögen oder den Viehbeständen eines Haushalts stattfindet, deutet auf die Wichtigkeit hin, dass sich Haushalte reich fühlen, unabhängig davon, ob sie es wirklich sind oder nicht. In der Literatur nennt sich dieses Phänomen relative Armut.⁵⁶

Die Ergebnisse der genannten Studie würden somit darauf hindeuten, dass sich Wilderei-Bekämpfungsstrategien nicht bloss auf die unterste Schicht einer Gesellschaft beziehungsweise einer Dorfgemeinschaft konzentrieren sollten, sondern auch wirtschaftlich stärkere Haushalte miteinschliessen müssten. Zusammenfassend kann wegen mangelnder wissenschaftlicher Grundlagen nicht *a priori* festgestellt werden, dass Nashornwilderei ein blosses 'arme Leute-Delikt' ist.

2. Weiter Unterscheidungsmerkmale

In der Literatur lassen sich verschiedene Kategorisierungsformen von Wilderern finden.⁵⁷ So wird beispielsweise zwischen dem existenziellen Wilderer (*subsistence poacher*) und dem kommerziellen Wilderer (*commercial poacher*) unterschieden. Die Kategorien beziehen sich hauptsächlich auf die unterschiedliche Motivation und die wirtschaftliche Situation potentieller Wilderer.⁵⁸ Die Übergänge zwischen dem existenziellen und dem kommerziellen Wilderer sind jedoch fließend. Ein Individuum kann im Endeffekt Elemente beider Typen aufweisen.⁵⁹

Der existenzielle Wilderer wird in der Literatur als Täter charakterisiert, der aus einer ökonomischen Notwendigkeit heraus handelt. Seine kriminelle Motivation begründet sich also hauptsächlich in seiner Armut. Nicht entscheidend ist, ob das gewilderte Tier zur persönlichen Nutzung, insbesondere

55 Ibid 31.

56 Daniel W S Challender und Douglas C MacMillan, 'Poaching Is More than an Enforcement Problem' (2014) 7(5) *Conservation Letters* 484, 487.

57 Von Essen et al (n 10) 638.

58 Jessica S Kahler und Meredith L Gore, 'Beyond the Cooking Pot and Pocket Book: Factors Influencing Noncompliance with Wildlife Poaching Rules' (2012) 36(2) *International Journal of Comparative and Applied Criminal Justice* 103, 104.

59 Rosaleen Duffy und Freya A V St John, *Poverty, Poaching and Trafficking: What are the Links?* (June 2013) 2.

als Nahrung oder zum Weiterverkauf verwendet werden soll.⁶⁰ Existentielle Wilderei von Nashörnern involviert typischerweise Personen, die nahe an Naturschutzgebieten und Reservaten wohnen. Vor 2008 machte diese Art von Wilderei die Mehrheit der Vorfälle von Nashornwilderei aus, sie ist jedoch heute kein so häufiges Phänomen mehr.⁶¹ Obwohl einem Bericht zufolge Nashörner auch für ihr Fleisch gejagt werden, ist der bereits behandelte Anstieg in Nashornwilderei nicht auf Fleischkonsum zurückzuführen. Eine Verbindung zwischen Nashornwilderei und dem Markt von Buschfleisch wird selten festgestellt.⁶²

Es sei an dieser Stelle auch auf den opportunistische Wilderer (*opportunistic poacher*) hingewiesen. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass er wildert, weil die Gelegenheit dazu besteht und nicht aus ökonomischer Not heraus. Opportunistische Wilderer haben in der Regel bis kurz vor der Tat keine Absicht oder keinen Vorsatz zu wildern.⁶³ Ein Nashornwilderer, auch ein sehr motivierter, wird jedoch nie erfolgreich ein Nashorn wildern können, wenn er sich keinen Zugang zu einem Nationalpark beziehungsweise einem Nashornreservat verschafft und er in der Folge das Tier nicht lokalisieren kann. In diesem Sinne braucht Nashornwilderei immer ein gewisses Mass an Vorbereitung und Determination. Allerdings hat der Ruf, dass mit der Nashornwilderei hohe Einnahmen verbunden sein können, dazu geführt, dass Amateure die Gelegenheit nutzen und sich zu chaotischen, schlecht geplanten Nashornjagden aufmachen. Vertreter dieser opportunistischen Wilderer sind zum Beispiel Touristen beziehungsweise Besucher eines Nationalparks oder auch sogenannte *'thrill seekers'*.⁶⁴

Kommerzielle Wilderer operieren typischerweise in Gruppen und jagen hauptsächlich wirtschaftlich wertvolle Arten wie Elefanten und Nashörner.⁶⁵ Der kommerzielle Wilderer ist somit auch ein Spezialist (*specialist poacher*). Das heisst, er beschränkt seine Jagd auf erwähnte wertvolle Spezies. Dem kommerziellen Wilderer beziehungsweise dem Spezialisten wird unterstellt, dass er nicht aus existenziellen Nöten heraus handelt. Seine Tat basiert auf

60 Tanya Wyatt, *Wildlife Trafficking, a Deconstruction of the Crime, the Victims and the Offenders* (2013) 84.

61 Lemieux (n 27) 24.

62 Ibid 40.

63 Wyatt (n 60) 84.

64 Hübschle (n 33) 200.

65 Duffy und St John (n 59) 2.

einer rationalen Entscheidung; sie erfolgt nach einer Abwägung des versprochenen Gewinns und der Wahrscheinlichkeit, erwischt zu werden.⁶⁶

Nach einem entsprechenden Modell von Erwin Bulte und Richard Damania betreiben Individuen Wilderei, solange der Preis, den sie von den Händlern erhalten, die Kosten der Wilderei decken. Die Kosten der Wilderei umfassen die Risiken des Fangs, die Zeit bei der Suche nach Tieren, die Preise für Waffen, Fahrzeuge und andere Ausrüstungen sowie alle Einnahmen, die den Betroffenen durch die Nichtausführung anderer bezahlter Tätigkeiten das heisst anderer Beschäftigungsmöglichkeiten entgangen sind.⁶⁷ Die These, dass die Entscheidung zu wildern von einer solchen Kosten-Nutzen Analyse – im Rahmen ökonomischer Modelle des menschlichen Verhaltens – getragen wird, findet sich auch an anderen Stellen in der Literatur.⁶⁸ Die kommerzielle Art der Wilderei ist Berichten zufolge hauptsächlich verantwortlich für den beschriebenen Anstieg von Nashornwilderei in Afrika.⁶⁹

Die genannten Kategorisierungen sind insofern hilfreich, als sie die verschiedenen potentiellen Grundmotivationen eines Individuums auf einer mikroökonomischen Ebene aufzeigen. Die Bekämpfung der Nashornwilderei erfordert jedoch ein Verständnis der menschlichen Entscheidungsfindung, das über diese Ebene hinausgeht.

V. Gruppen und Netzwerke

Einzelpersonen formen kollektiv sogenannte Nashornwilderei-Netzwerke, welche die erste Phase des Hornhandels entscheidend prägen. Ob diese Netzwerke als organisiert im Sinne von organisierter Kriminalität qualifiziert werden können, ist jedoch fraglich.

Das Verständnis von organisierter Kriminalität, auf welchem das vorliegende Kapitel basiert, richtet sich nach dem *Übereinkommen der Vereinten Nationen*

66 Wyatt (n 60) 85.

67 Bulte und Damania (n 31) 1225.

68 Jason Shogren und John Tschirhart, *Protecting endangered species in the United States: biological needs, political realities, economic choices* (2001) 39; Campbell (n 31) 23.

69 Lemieux (n 27) 25.

über die grenzüberschreitende Kriminalität.⁷⁰ Artikel 2(1)(a) dieses Übereinkommens definiert die ‘organisierte kriminelle Gruppe’ als eine

strukturierte Gruppe von drei oder mehr Personen, die eine gewisse Zeit lang besteht und gemeinsam mit dem Ziel vorgeht, eine oder mehrere schwere Straftaten oder in Übereinstimmung mit dem Übereinkommen umschriebene Straftaten zu begehen, um sich unmittelbar oder mittelbar einen finanziellen oder sonstigen materiellen Vorteil zu verschaffen.

Eine ‘strukturierte Gruppe’ muss eine gewisse Beständigkeit aufweisen, das heisst, sie darf sich nicht nur zur unmittelbaren Begehung einer Straftat geformt haben. Sie muss jedoch keine formal definierten Rollen, keine kontinuierliche oder eine ausgeprägte Struktur aufweisen (Art. 2(1)(c)).

Die von dem Übereinkommen erfassten Aktivitäten müssen zudem grenzüberschreitender Natur sein (Art. 3(1), (2)). Wildtierschmuggel ist, wie einige andere Umweltdelikte, von Natur aus grenzüberschreitend, da illegale Waren über nationale Grenzen hinweg befördert wird oder die Auswirkungen der Kriminalität über Grenzen hinaus Auswirkungen oder Ursachen haben.⁷¹ Im Falle der Nashornwilderei wird das transnationale Element augenfällig, sofern die Distanz zwischen Wilderern und Konsument in Betracht gezogen wird, die oft kontinentalübergreifend ist.⁷² Jede Gruppe, die ein Glied in der Lieferkette für den illegalen Handel von Horn bildet, könnte dementsprechend gemäss vorliegendem Verständnis als ‘organisierte kriminelle Gruppe’ bezeichnet werden, sofern sie dann i.S. des Übereinkommens genügend strukturiert ist.

Noch vor 15 Jahren hielt Greg Warchol in diesem Zusammenhang fest, dass Nashorn-Wilderer in Afrika oft ungeübt und unausgerüstet sind und selten Kontakte zu kriminellen Netzwerken pflegen.⁷³ Inwiefern dieser Feststellung heute noch beigespflichtet werden kann, wird nachstehend ausgeführt.

70 Eröffnet zur Unterzeichnung 15. November 2000, 2225 UNTS 209 (in Kraft getreten 29 September 2003).

71 Wright (n 13) 336.

72 Andrea Crosta, Kimberly Sutherland und Chiara Talerico, *Grinding Rhino, Operation Red Cloud, An Undercover Investigation on Rhino Horn Trafficking in China and Vietnam*, EAL Investigative Report (Juli 2017) 5.

73 Greg L Warchol, ‘The Transnational Illegal Wildlife Trade’ (2004) 17(1) *Criminal Justice Studies* 57, 65.

1. Wilderei-Banden

Wilderei-Expeditionen in Parks und Nashornreservate reichen von gut organisierten, gut geplanten und professionell durchgeführten Jagden bis hin zu opportunistischen und manchmal chaotischen Vorgängen.⁷⁴ Gemäss Umfragen im Gebiet des Krüger und Limpopo Nationalpark in Südafrika können zwei verschiedene Arten von 'Wilderei-Banden' unterschieden werden: die 'opportunistische' und die 'professionelle Bande':

Die bereits thematisierten opportunistischen Gruppierungen sind eher zufällig zusammengestellte Gruppen mit dem alleinigen Ziel, gemeinsam einen Nationalpark, ein Reservat zu betreten, um ein Nashorn zu jagen. Im Falle einer Festnahme oder Tod sind weder Kautioin noch Lebensversicherung Teil des Arrangements.⁷⁵ Die 'professionelle Bande' zeichnet sich durch eine bessere Organisation aus. Sie wird in der Regel von einem Mittelsmann oder *kingpin* koordiniert. Dieser organisiert die Gruppe, das heisst, er rekrutiert ihre Teilnehmer und stellt ihnen Waffen und Transportmittel zur Verfügung.⁷⁶ Im Fall einer Festnahme wird dem Wilderer die Zahlung der Kautioin oder der Zugang zu einem Strafverteidiger versprochen; im Todesfall eine Lebensversicherung beziehungsweise finanzielle Hilfe für die Hinterbliebenen.⁷⁷ Diese versprochenen Vorteile werden gemäss Interviews mit Nashornwildenern in der Realität nicht tatsächlich ausgerichtet.⁷⁸ Ursprünglich fand eine Rekrutierung nur unter den Wildenern aus den örtlichen Dörfern statt. Mittelsmänner suchten nach Männern mit Fährten- oder Jagdfähigkeiten, die gut in ihren Gemeinschaften eingebettet waren.⁷⁹ Wilderer wurden zum Beispiel unter Besuchern der lokalen Tavernen (*shebeens*) gefunden.⁸⁰ Gemäss Hübschle sind in letzter Zeit jedoch Veränderungen zu beobachten, indem auch Wilderer von ausserhalb rekrutiert werden, die von den vermutet hohen Profiten des Hornhandels gehört haben.⁸¹

74 Hübschle (n 33) 200.

75 Greer Fenio (n 33) 14.

76 Shelley (n 19) 90.

77 Greer Fenio (n 33) 14.

78 Hübschle (n 33) 200.

79 Weru (n 39) 9; Timothy C Haas und Sam M Ferreira, 'Combating Rhino Horn Trafficking: The Need to Disrupt Criminal Networks' (2016) 11(11) *PLoS ONE* [s.p.], 2.

80 Shelley (n 19) 90.

81 Hübschle (n 33) 201.

Südafrikanische Forscher haben festgestellt, dass Wilderer, die einst in den Minen zusammengearbeitet oder gemeinsam im Gefängnis gesessen haben, aus Grossstädten in den Krüger Nationalpark reisen, um die Nashörner zu wildern.⁸² Mit anderen Worten, lokale, bereits bestehende kriminelle Netzwerke, werden auf der ersten Stufe der Beschaffungskette genutzt.

Wilderei-Banden stellen sich aus mindestens drei Personen zusammen: einem Anführer, einem Schützen und einem Fahrer.⁸³ Meist wird ein Gewehr, Nahrung und Wasser sowie eine Axt, um das Horn vom Kopf trennen zu können, mitgeführt.⁸⁴ Ein Anführer kann Berichten zufolge auch mehrere Gruppen leiten. Die Gruppen teilen untereinander auch Ausrüstung wie Waffen und Fahrzeuge.⁸⁵ Julian Rademeyer zufolge habe trotzdem jede Bande ihre eigenen individuellen Merkmale: die benutzten Schuhe, die hinterlassenen Spuren, die eingesetzten Waffen sowie die Anti-Tracking Methoden, die sie typischerweise anwende.⁸⁶

Die hierarchisch strukturierten und vertikal integrierten Netzwerke versuchen nicht unbedingt, die eher opportunistischeren Wilderei-Banden zu beseitigen. Berichten zufolge bevorzugen *kingpins* in Südafrika sogar die gleichzeitige Jagd auf Nashörner und sie tolerieren Jagdgruppen, die unabhängig von ihnen arbeiten.⁸⁷ Durch die Simultanität der Aktionen wird erhofft, dass sich die Möglichkeit der Konfrontation mit Anti-Wilderei Personal verringern lässt. So würden laut Interviews mit *kingpins* und Wilderern in Südafrika die eher unorganisierten Banden als 'Kanonenfutter' dienen.⁸⁸

2. Wilderei-Netzwerke

Die einzelnen Gruppierungen beziehungsweise Wilderei-Banden können Berichten zufolge Teil von mehr oder weniger fluiden Wilderei-Netzwerken am

82 Shelley (n 19) 90.

83 Hübschle (n 24) 34; Hendrik Daffue und Elise Daffue, *Behind the trigger: the many faces of rhino poaching* (2016) 13.

84 Greer Fenio (n 33) 11.

85 Ibid; Daffue und Daffue (n 83) 4.

86 Julian Rademeyer, *Tipping Point: Transnational organised crime and the 'war' on poaching*, Part 1 of a 2-part investigation into rhino horn trafficking in Southern Africa (Juli 2016) 24.

87 Felbab Brown (n 4) 93.

88 Hübschle (n 24) 321.

unteren Ende der Beschaffungskette gebildet werden. Weru beschreibt ein solches Wilderei-Netzwerk wie folgt: ein Zwischenhändler verbindet den Wilderer oder die Wilderei-Bande mit einem lokalen Transporter, welcher die Ware, das heisst das Horn, an einen anderen Zwischenhändler liefert, der das Horn an den *kingpin* weitergibt. Der *kingpin* finanziert das Wilderei-Netzwerk und koordiniert den Schmuggel der Ware über Bezirks- und Ländergrenzen hinweg.⁸⁹

Mittelsmänner bilden entscheidende Knotenpunkte in der internationalen Dimension des illegalen Wildtierhandels. Sie organisieren nicht nur lokale Nashornwilderei-Expeditionen, sondern haben Verbindungen zu internationalen Märkten und Hornhändlern. Sie pflegen dabei auch korrupte Verbindungen im öffentlichen und privaten Sektor, zum Beispiel zu Zollbeamten oder politischen Förderern.⁹⁰ Der Einfluss dieser Mittelsmänner wird jedoch teils überzeichnet. Wilderei-Netzwerke beziehungsweise kriminelle Netzwerke allgemein können die Entfernung von Einzelpersonen aus der Beschaffungskette ausgleichen und müssen bei Ausfall eines Mittelmanns ihre Aktivitäten nicht einstellen. Der Terminus *kingpin* wird entsprechend teilweise hinterfragt, da er die Tendenz der in der Realität wohl nicht vorhandenen 'Allmacht' unterstreicht.⁹¹

3. Qualifikationen

Netzwerke in der Art, wie sie beschrieben wurden, sind dementsprechend 'organisiert' im Sinne von 'strukturiert', dass sie in der Lage sind, Wilderei und Hornhandel konstant und erfolgreich durchzuführen. Sie sind jedoch desorganisiert in dem Sinne, dass sie nicht Teil einer formellen Gruppe organisierter Kriminalität sind. Sogenannte '*rhino poaching gangs*', die sich opportunistisch mit dem blossen Ziel der Wilderei eines Nashorns geformt haben und sich nach begangener Tat auflösen, begehen kriminelle Aktivitäten, die zu einem gewissen Grad organisiert sind. Sie fallen jedoch wegen ihrer Kurzlebigkeit nicht unter die Definition nach dem *Übereinkommen der Vereinten Nationen über die grenzüberschreitende Kriminalität*. Es ist also zu unterscheiden zwi-

89 Weru (n 39) 20.

90 Ibid; Felbab Brown (n 4) 93.

91 Felbab Brown (n 4) 97.

schen organisierter Kriminalität und Gruppierungen, die organisierte Taten verüben.⁹²

Wie erwähnt, können Zwischenhändler oder *kingpins* enge oder informelle Verbindungen zu besser organisierten Netzwerken haben, die den Hornhandel weiter oben in der Lieferkette kontrollieren. Die Qualifikation solcher besser integrierten Netzwerke als Akteure organisierter Kriminalität im Sinne des Übereinkommens ist zumindest fraglich. Es ist in diesem Zusammenhang festzustellen, dass die Beschaffungskette nach dem Akt der Nashornwilderei organisierter und kontrollierter zu werden scheint. Dieses Phänomen wird auch in Bezug auf andere Aktivitäten der Umweltkriminalität festgestellt.⁹³

4. Organisierte Kriminalität

Wie anfangs bereits angesprochen, betonen zumindest auf internationalem Level eine Vielzahl von Autoren in Bezug auf den Hornhandel die Involvierung von Gruppen im Bereich organisierter Kriminalität.⁹⁴ Solche eher traditionellen Formen der organisierten Kriminalität sollen nachstehend kurz thematisiert werden.

Berichten zufolge jagen heute nur sehr wenige Nashornwilderer beziehungsweise Wilderei-Banden auf eigene Initiative, das heisst, es gibt nur sehr wenige spekulative Nashornwilderei-Expeditionen. Nashörner werden in der Regel nur auf Bestellung getötet. Wer Wilderei in Südafrika und anderen Ländern betreibt, erhält einen Auftrag und Mittel von mehrheitlich asiatischen Auftraggebern auf höheren Ebenen der Beschaffungskette.⁹⁵

Auch Milliken und Shaw hielten in ihrem Report über die Routen des Hornhandels zwischen Südafrika und Vietnam fest, dass eine Präsenz organisierter Kriminalität, insbesondere asiatischer Syndikate, 'ohne Zweifel' präsent sei. Zudem gebe es Hinweise darauf, dass solche illegalen Netzwerke Verbindungen zu anderen Bereichen der Umweltkriminalität hätten, dem il-

92 Frank E Hagan, 'Organized crime' and 'organized crime': Indeterminate problems of definition' (2006) 9(4) *Trends in Organized Crime* 127, 127.

93 Rob White, *Transnational environmental crime* (2013) 422.

94 Michael 't Sas-Rolfes und Timothy Fitzgerald, *Can a Legal Horn Trade Save Rhinos?*, PERC Research Paper No 13-6 (2013) 16; Campbell (n 31) 16; Bulte und Damania (n 31) 1222-1233, 1226.

95 Shelley (n 19) 90.

legalen Handel mit Seeohren, Elfenbein, Löwenknochen, Krokodilorganen und lebenden Tieren.⁹⁶ Weitere Autoren deuten zudem darauf hin, dass 'Nashorn-Syndikate' multinational tätig und an kriminellen Aktivitäten beteiligt seien, die über den Wildtierhandel hinausgingen. So seien Gruppierungen, die in den Hornhandel involviert seien, in Südafrika an Hochrisiko-Geschäften, wie Drogen- und Diamantenschmuggel, Fahrzeugdiebstahl, bewaffnete Raubüberfälle oder Bombenanschläge auf Geldautomaten, beteiligt gewesen.⁹⁷

Inwiefern ein solcher Einfluss asiatischer Syndikate auf der ersten Stufe der Nashornwilderei signifikant ist, ist meiner Ansicht nach fraglich. Studien und Reporte, die eine solche Involvierung konkret nachweisen, sind wohl auch wegen der illegalen Natur einer solchen Beteiligung, schwer durchführbar. Fragmentierte Hinweise auf die Koordinierung verschiedener Wilderei-Gruppierungen von oben, die über eine blosser Rekrutierung und Ausrüsten der Wilderer hinausgeht, können jedoch festgestellt werden. Gemäss Berichten sind Wilderei-Banden keine statischen Gruppierungen und beschränken ihre Aktivitäten auf ihre eigenen 'Hinterhöfe'.⁹⁸ Die jüngsten Entwicklungen in Südafrika scheinen diese Behauptung zu bestätigen. Im Jahr 2016 nahm beispielsweise die Nashornwilderei im Krüger-Nationalpark um fast 20 % ab, stieg aber in verschiedenen Reservaten in Kwa-Zulu Natal um 38 %.⁹⁹ Gemäss dem *UNODC Wildlife Update* von 2017 deutet diese Verlagerung der Nashornwilderei weg vom Krüger Nationalpark in andere Provinzen darauf hin, dass die Nashornwilderei zumindest in Teilen von kriminellen Gruppierungen koordiniert wird. Die Verschiebung scheint dabei ein taktischer Zug seitens der Hornhändler und Wilderer als Reaktion auf die gesteigerten Wilderei-Bekämpfungsbemühungen im Krüger Nationalpark zu sein.¹⁰⁰

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Involvierung von Elementen organisierter Kriminalität, wie die sogenannten *kingpins*, zu einer gewissen 'Professionalisierung' geführt hat. Während vor einigen Jahren Nashornwilderer wegen fehlender Kontakte noch Schwierigkeiten hatten,

96 Milliken und Shaw (n 36) 76.

97 Ibid; Annette Hübschle, *Organised Crime in Southern Africa, First Annual Review* (2010) 27.

98 Rademeyer (n 86) 24.

99 [o.N.], 'Rhino poachers look to KwaZulu-Natal as Kruger net tightens', *BusinessDay* (online), 28. Februar 2017.

100 UNODC, *Wildlife Crime Status Update 2017*, Research Brief (2017) 11.

Käufer für ihr Horn zu finden¹⁰¹, sind diese Prozesse heute grösstenteils automatisiert. Einige Wilderei-Banden bestehen zwar immer noch aus unerfahrenen und schlecht ausgerüsteten Wilderern, ‘professionellere Banden’ haben jedoch deutlich andere Eigenschaften. Diese scheinen sich durch bessere Vorbereitung bezüglich Informationen über den Standort von Park-Patrouillen oder Tieren, Zugang zu teurerer Ausrüstung, expliziter Rollenverteilung und Verbindungen zu kriminellen Netzwerken, welche es ermöglichen, die illegale Ware schnell weiter zu transportieren, auszuzeichnen.¹⁰² Vor allem in den oberen Teilen der Beschaffungskette kann zudem die Involvierung von internationalen kriminellen Organisationen festgestellt werden.¹⁰³

VI. Conclusio

Erfolgreiche Wilderei setzt Kenntnisse über Tier und Terrain, Zugang zu Waffen und Jagderfahrung voraus.¹⁰⁴ Charakteristisches Merkmal der Nashorn-Wilderer ist in diesem Sinne die grosse Heterogenität des potentiellen Täterkreises. Nashornwilderei zeichnet sich sowohl durch die Partizipation von organisierten kriminellen Gruppierungen, als auch lokalen Wilderer aus, und kann dementsprechend nicht als ein Produkt organisierter Kriminalität bezeichnet werden. Nashornwilderei stellt vielmehr eine Möglichkeit für Akteure der organisierten Kriminalität dar, von einem bereits bestehenden scheinbar hochprofitablen Markt zu profitieren.¹⁰⁵ Akteure, die organisierten kriminellen Gruppierungen zugehörig sind, scheinen allerdings eine Rolle bei der Rekrutierung von Personen für Wilderei-Expeditionen und der Bereitstellung von Material zu spielen. Mittelsmänner werben dabei hauptsächlich Personen aus Siedlungen an, welche durch ihre Proximität zu Parks oder Reservaten mit Nashornpopulationen besonders geeignet sind.

Die Identität dieser Personen beziehungsweise ein Archetypus eines Nashorn-Wilderers kann jedoch nur schwer identifiziert werden. Wie im Kapitel über demographische Merkmale dargelegt wurde, fehlt über weite Strecken eine

¹⁰¹ Warchol (n 73) 65.

¹⁰² Lemieux (n 27) 25; Weru (n 39) 20.

¹⁰³ ‘t Sas-Rolfes und Fitzgerald (n 94) 16; Campbell (n 31) 16; Bulte und Damania (n 31) 1226.

¹⁰⁴ Lemieux (n 27) 23.

¹⁰⁵ White (n 93) 422.

echte wissenschaftliche Auseinandersetzung auf der Basis von qualitativen und insbesondere quantitativen Daten, die die beschriebenen vermuteten Zusammenhänge zwischen Nashornwilderei, Armut und sozialer Ungleichheit auch tatsächlich statistisch signifikant nahelegen würde. Eine flächendeckende Analyse wurde bisher dadurch erschwert, dass die benötigten soziodemographischen Daten (beispielsweise Alter, Beruf oder Herkunft) nur sehr fragmentiert in Bezug auf die in afrikanischen Nationalparks festgenommenen Wilderer dokumentiert sind. Im Bereich des illegalen Hornhandels gibt es zwar grundsätzlich einen Reichtum an Quellen, da sich Nichtregierungsorganisation, Journalisten und Naturschützer mit dem Thema vertieft auseinandersetzen. Gerade auf der Stufe der Nashornwilderei fehlt allerdings die Auseinandersetzung auf quantitativer und qualitativer das heisst wissenschaftlicher Ebene. 'Populärwissenschaftlichere' Berichte, wie sie stattdessen oft aufzufinden sind, haben für die gesellschaftliche Diskussion durchaus ihren Wert. Aussagen über die diskutierten Zusammenhänge, welche hauptsächlich auf Interviews und persönlichen Erlebnisberichten und damit anekdotischer Evidenz basieren, sollten hingegen kritisch hinterfragt werden. Für eine effektive Bekämpfung der Nashornwilderei ist der politische Diskurs auf wissenschaftliche Resultate angewiesen.

In diesem Zusammenhang ist beispielsweise die zunehmende Militarisierung von Nationalparks in Afrika als durchaus problematisch zu erachten.¹⁰⁶ Der Tod von lokalen Wilderern trägt nachweislich zur weiteren Entfremdung der lokalen Bevölkerung bei, deren Unterstützung zentral für eine wirksame Wilderei-Bekämpfung wäre.¹⁰⁷ Strategien wie 'shoot to kill'-Regelungen lassen sich einerseits unter kriminologischen Gesichtspunkten nicht rechtfertigen, da in der Forschung lediglich eine negative Korrelation zwischen der *Wahrscheinlichkeit* einer Bestrafung und dem Vorkommen von Kriminalität bezeugt wird, nicht jedoch in Bezug auf die Mass der Bestrafung. Höhere Strafen, insbesondere die Todesstrafe, haben nach herrschender Meinung schwache general- und spezialpräventive Wirkungen.¹⁰⁸ Erhoffte Profite der Nashornwilderei würden auch nach Aussagen von Rangern im Krüger Nationalpark die

106 Lunstrum (n 25) 830.

107 Hübschle (n 33) 208.

108 Michael L Radelet und Traci L Lacoock, 'Do Executions Lower Homicide Rates?: The View of Leading Criminologists' (2009) 99(2) *Journal of Criminal Law and Criminology* 489, 504; Milner- E J Gulland und N. Leader-Williams, 'A Model of Incentives for the Illegal Exploitation of Black Rhinos and Elephants: Poaching Pays in Luangwa Valley, Zambia' (1992) 29(2) *Journal of Applied Ecology* 388, 397.

drohenden Strafen immer überwiegen.¹⁰⁹ Andererseits scheint *'shoot to kill'* auch im Rahmen einer menschenrechtlichen Betrachtung offensichtlich fragwürdig. Wo immer entsprechende Regelungen oder andere höchst gewaltsame Massnahmen angeordnet wurden, waren die Strafverfolgungsbehörden Berichten zufolge versucht, Leichen als Kriminelle oder Aufständische darzustellen, unabhängig davon, aus welchem Grund die Menschen wirklich erschossen wurden.¹¹⁰

Während die öffentliche Meinung über die Identität und Beweggründe von Nashornwilderen gebildet zu sein scheint, liefert eine wissenschaftliche Auseinandersetzung kein klares Resultat. Wie eingangs dargelegt, ist bereits der Tatbestand der Wilderei beziehungsweise dessen Elemente in der Literatur umstritten. Die historische Färbung des Tatbestandes im Zusammenhang mit ethnischen und sozialen Ungleichheiten zeigt anschaulich die Vielschichtigkeit des 'Problems Nashornwilderei'.

Vor der Implementation allfälliger Gegen- oder Präventionsmassnahmen muss deshalb ein empirisches Verständnis für die ethnische, ökonomische und soziale Zusammenstellung der Zielgruppe und die Motivation hinter der Befolgung oder Nichtbefolgung von Jagdvorschriften gewonnen werden. Zudem sollte nach der hier vertretenen Meinung nach grösserer Transparenz im Bereich der Bekämpfung von Nashornwilderei gestrebt werden.

Bibliographie

- Ayling, Julie, 'What sustains wildlife crime? Rhino Horn Trading and the Resilience of Criminal Networks' (2013) 16(1) *Journal of International Wildlife Law & Policy* 57
- Bulte, Erwin H und Richard Damania, 'An Economic Assessment of Wildlife Farming and Conservation' (2005) 19(4) *Conservation Biology* 1222
- Büscher, Bram, '„Rhino Poaching Is out of Control!“ Violence, Race and the Politics of Hysteria in Online Conservation' (2016) 48(5) *Environment and Planning A: Economy and Space* 979

¹⁰⁹ Nuwer (n 18) 191.

¹¹⁰ Felbab Brown (n 4) 128.

- Büscher, Bram, 'From Biopower to Ontopower? Violent Responses to Wildlife Crime and the New Geographies of Conservation' (2018) 16(2) *Conservation and Society* 157
- Campbell, Rod, *Horn of Contention: A review of literature on the economics of trade in rhino horn*, Yarmouth Port: IFAW, 2013
- Catterick, Ally, 'The Duke of Cambridge and David Beckham Unite for Wildlife', *Fauna & Flora International, News* (Webseite, 9. Juni 2014) <<https://www.fauna-flora.org/news/the-duke-of-cambridge-and-david-beckham-unite-for-wildlife>>
- Challender, Daniel W S und Douglas C MacMillan, 'Poaching Is More than an Enforcement Problem' (2014) 7(5) *Conservation Letters* 484
- Cheung, Julie, 'Implementation and Enforcement of CITES: An Assessment of Tiger and Rhinoceros Conservation Policy in Asia (1995) 5(1) *Washington International Law Journal* 125
- Costa, Andrea, Kimberly Sutherland und Chiara Talerico, *Grinding Rhino, Operation Red Cloud, An Undercover Investigation on Rhino Horn Trafficking in China and Vietnam*, EAL Investigative Report, Los Angeles, CA: Elephant Action League (EAL), Juli 2017
- Daffue, Hendrik und Elise Daffue, *Behind the trigger: the many faces of rhino poaching*, Pretoria: Stop Rhino Poaching, 2016
- Duffy, Rosaleen und Freya A V St John, *Poverty, Poaching and Trafficking: What Are the Links?*, London: Evidence on Demand, June 2013
- Duffy, Rosaleen, *Nature Crime: How we are getting conservation wrong* New Haven, CT: Yale University Press, 2010
- Eloff, Corné, 'Rhino poaching in South Africa – is it a losing battle' (2012) Jan/Feb *PositionIT* 57
- Emslie, Richard H et al, *African and Asian Rhinoceroses – Status, Conservation, and Trade*, a report from the IUCN Species Survival Commission (IUCN SSC) African and Asian Rhino Specialist Groups and TRAFFIC to the CITES Secretariat pursuant to Resolution Conf. 9.12 (Rev. Cop15), CITES CoP17 Coc 68 Annex 5 (Juli 2016)
- Felbab Brown, Vanda, *The Extinction Market, Wildlife Trafficking and how to counter it*, London: Hurst and Company, 2018
- Glenny, Misha, 'The strange figures behind a secret trade', *BBC News* (Webseite, undatiert) <https://www.bbc.co.uk/news/resources/idt-sh/rhino_poaching>
- Gosling, Melanie, 'Khaki-Collar-Crime a growing evil', *IOL* (Webseite, 14. Dezember 2011) <<https://www.iol.co.za/news/khaki-collar-crime-a-growing-evil-1198716>>

- Greer Fenio, Kenly, *Poaching Rhino Horn in South Africa and Mozambique: Community and Expert Views from the Trenches*, [s.l.]: Conservation Action Trust, 2014
- Haas, Timothy C und Sam M Ferreira, 'Combating Rhino Horn Trafficking: The Need to Disrupt Criminal Networks' (2016) 11(11) *PLoS ONE* [s.p.], 2
- Hagan, Frank E, '„Organized crime“ and „organized crime“: Indeterminate problems of definition' (2006) 9(4) *Trends in Organized Crime* 127
- Hirschi, Travis, 'Procedural Rules and the Study of Deviant Behavior' (1973) 21(2) *Social Problems* 159
- Hübschle, Annette M, 'The social economy of rhino poaching: of economic freedom fighters, professional hunters, and marginalized local people' (2017) 65(3) *Current Sociology* 427
- Hübschle, Annette M, *A Game of Horns: Transnational Flows of Rhino*, Dissertation, Universität Köln (2016)
- Hübschle, Annette, 'Security Coordination in an Illegal Market: The Transnational Trade in Rhinoceros Horn' (2016) 43(2) *Politikon* 193
- Hübschle, Annette, *Organised Crime in Southern Africa, First Annual Review*, Pretoria: Institute for Security Studies, 2010
- IUCN, 'IUCN Reports Deepening Rhino Poaching Crisis in Africa' (Webseite, 9. März 2016) <<http://www.iucn.org/content/iucn-reports-deepening-rhino-poaching-crisis-africa>>
- Kahler, Jessica S und Meredith L Gore, 'Beyond the Cooking Pot and Pocket Book: Factors Influencing Noncompliance with Wildlife Poaching Rules' (2012) 36(2) *International Journal of Comparative and Applied Criminal Justice* 103
- Knapp, Eli J, Nathan Peace und Lauren Bechtel, 'Poachers and Poverty: Assessing Objective and Subjective Measures of Poverty among Illegal Hunters Outside Ruaha National Park, Tanzania' (2017) 15(1) *Conservation and Society* 24
- Lemieux, Andrew M, *Situational Prevention of Poaching* London, London: Routledge, 2014
- Lunstrum, Elizabeth, 'Green Militarization: Anti-Poaching Efforts and the Spatial Contours of Kruger National Park' (2014) 104(4) *Annals of the Association of American Geographers* 816
- Merton, Robert K, 'Social Structure and Anomie' (1938) 3(5) *American Sociological Review* 672

- Milliken, Tom und Jo Shaw, *The South Africa-Viet Nam Rhino Horn Trade Nexus: A Deadly Combination of Institutional Lapses, Corrupt Wildlife Industry Professionals, and Asian Crime Syndicates*, TRAFFIC REPORT, Johannesburg: TRAFFIC, 2012
- Milliken, Tom, *Illegal Trade in Ivory and Rhino Horn: An Assessment to Improve Law Enforcement under the Wildlife TRAPS Project*, TRAFFIC Report, Cambridge: TRAFFIC and USAid, 2014
- Milner-Gulland, E J und N Leader-Williams, 'A Model of Incentives for the Illegal Exploitation of Black Rhinos and Elephants: Poaching Pays in Luangwa Valley, Zambia' (1992) 29(2) *Journal of Applied Ecology* 388
- Moneron, Sade, Nicola Okes und Julian Rademeyer, *Pendants, Powder and Pathways, A rapid assessment of smuggling routes and techniques used in the illicit trade in African rhino horn*, TRAFFIC REPORT, Pretoria: TRAFFIC, September 2017
- Nuwer, Rachel Love, *Poached, Inside the dark world of wildlife trafficking*. London: Scribe, 2018
- Orenstein, Ronald, *Ivory, Horn and Blood: Behind the Elephant and Rhinoceros Poaching Crisis*, Richmond Hill, Ont: Firefly, 2013
- Poudyal, Mahesh, Kristina Rothley und Duncan Knowler, 'Ecological and Economic Analysis of Poaching of the Greater One-Horned Rhinoceros (*Rhinoceros Unicornis*) in Nepal' (2009) 19(7) *Ecological Applications* 1693
- Radelet, Michael L und Traci L Lacock, 'Do Executions Lower Homicide Rates?: The View of Leading Criminologists' (2009) 99(2) *Journal of Criminal Law and Criminology* 489
- Rademeyer, Julian, *Tipping Point: Transnational organised crime and the 'war' on poaching*, Part 1 of a 2-part investigation into rhino horn trafficking in Southern Africa, Geneva: Global Initiative against Transnational Organized Crime, Juli 2016
- Secretariat of the Convention on Biological Diversity et al, *Biodiversity and the 2030 Agenda for Sustainable Development: Technical Note*, Montreal: Secretariat of the Convention on Biological Diversity, 2011
- Shelley, Louise, *Dark Commerce: How a new illicit economy is threatening our future*. Princeton, NJ: Princeton and Oxford University Press, 2018
- Shogren, Jason und John Tschirhart, *Protecting endangered species in the United States: biological needs, political realities, economic choices*, Cambridge: Cambridge University Press, 2001
- Smith, David, 'Thousand of rhinos, 500 poachers; grim toll in the hunt for prized horns', *The Guardian* (online), 18 October 2015 <<https://www.theguardian.com/environment/2015/oct/18/rhino-horn-boom-impoverished-african-poachers>>

- 't Sas-Rolfes, Michael und Timothy Fitzgerald, *Can a Legal Horn Trade Save Rhinos?*, PERC Research Paper No 13 – 6 (2013)
- United for Wildlife, 'United for Wildlife: home' (Webseite, undatiert) <<http://www.unitedforwildlife.org>>
- UNODC, *Wildlife Crime Status Update*, Research Brief, Vienna: UNODC, 2017
- von Essen, Erica et al, 'Deconstructing the poaching phenomenon: A review of typologies for understanding illegal hunting' (2014) 54(4) *British Journal of Criminology* 632
- Warchol, Greg L, 'The Transnational Illegal Wildlife Trade' (2004) 17(1) *Criminal Justice Studies* 57
- Weru, Sam, *Wildlife protection and trafficking assessment in Kenya: Drivers and trends of transnational wildlife crime in Kenya and its role as a transit point for trafficked species in East Africa*, TRAFFIC Report, Cambridge: TRAFFIC, May 2016
- White, Rob, *Transnational environmental crime*, Farnham: Ashgate, 2013
- Wright, Glen William, 'Conceptualising and combating transnational environmental crime' (2011) 14 *Trends in Organized Crime* 332
- WWF, 'The Duke of Cambridge and David Beckham launch #whosideareyouon campaign', *WWF Updates* (Webseite, 9. Juli 2014) <<https://www.wwf.org.uk/updates/duke-cambridge-and-david-beckham-launch-whosideareyouon-campaign>>
- Wyatt, Tanya, *Wildlife Trafficking, a Deconstruction of the Crime, the Victims and the Offenders*, Houndmills: Palgrave Macmillan, 2013
- [o.N.], 'Rhino poachers look to KwaZulu-Natal as Kruger net tightens', *BusinessDay* (online), 28. Februar 2017 <<https://www.businesslive.co.za/bd/national/science-and-environment/2017-02-28-rhino-poachers-look-to-kwazulu-natal-as-kruger-net-tightens/>>